

**Schutzkonzept
der Deutschen Pfadfinder*innenschaft St. Georg
Stamm Frommern
Stand April 2025**

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
Bedeutung und Notwendigkeit des Schutzkonzeptes	5
Altpfadfindergilde St. Georg e.V.	5
Strukturen in unserem Stamm	6
Awareness-Team	6
Jahresaktionen der DPSG Frommern	7
Truppstunden.....	7
Leitendenrunden.....	7
Kassierer*in	8
Kassenprüfer*in	8
Materialwarte	8
Stammesversammlung.....	8
Gruppeninterne Übernachtungswochenenden.....	9
Stammesaktionen.....	9
Sommerlager	9
Gottesdienste.....	9
Christkindlesmarkt und Adventskränze machen	9
Interne Aktionen der Leitendenrunde	10
Personenauswahl und Qualifikation.....	10
Wer ist Teil der Leitendenrunde?	10
Schulungen.....	10
Erweitertes Führungszeugnis und Selbstauskunftserklärung	11
Risikoanalyse.....	12
Situationen, die bei mehreren Aktionen gleich sind	12
Schlafsituation	12
Spiele mit Körperkontakt	13
Alkohol	13
Sommerlager	14
Sanitären Anlagen	14
Hike	14
Ins Bett bringen.....	17
Geschlossene Räume	18
Machtverhältnisse.....	18
Gesundheitssituation	19
Essenssituation.....	19
Stammesaktionen.....	20
Eintägige Stammesaktionen	20
Stammesaktionen mit Übernachtung.....	21
Gruppeninterne Aktionen	22
Leitendenrunden, Aktionen der Leitenden.....	23
Beratungs- und Beschwerdemöglichkeiten	24
Gruppenleitende	24
	2

Stammesvorstand.....	24
Elternvertreter*in.....	24
Altpfadfindergilde.....	24
Bezirksvorstand DPSG Bezirk Neckar.....	24
Diözese	25
Weitere Kontakte	25
Qualitätsmanagement	25
Interventionsverfahren.....	25
Nachhaltige Aufarbeitung	26
Verhaltenskodex.....	26
Bezirk Neckar	28

Einleitung

Der Pfadfinderstamm Frommern, gegründet am 01. Mai 1975, gehört zum Verband „Deutsche Pfadfinder*innenschaft Sankt Georg (= DPSG)“. Mit rund 95.000 Mitgliedern ist die DPSG der größte Verband in Deutschland. Die höchste Ebene der DPSG ist die Bundesebene, darauf folgen die Diözesanebene, die Bezirksebene und schließlich die einzelnen Stämme und Siedlungen. Wir sind Teil des Bezirks Neckar und dadurch bei der DPSG Rottenburg-Stuttgart vertreten.

Unser Stamm besteht aus 5 Kindergruppen und der Leitendenrunde.
Die Kindergruppen von jung nach alt:

- Biberstufe
- Wölflingsstufe
- Jungpfadfinderstufe
- Pfadfinderstufe
- Roverstufe

Eine Besonderheit in unserem Stamm ist die Roverstufe. Ab dem Zeitpunkt des Roverversprechens werden die Rover*innen bei uns als Teil der Leitendenrunde gesehen. Dabei hat jede Person aus der Roverstufe das gleiche Stimmrecht wie die anderen Leitenden oder Mitarbeiter*innen.

Trotz dessen, dass die Roverstufe Teil der Leitendenrunde ist, gibt es weiterhin gruppeninterne Aktionen wie Übernachtungswochenenden oder Truppstunden die gemeinsam mit den Gruppenleitenden stattfinden.

Die Leitendenrunde besteht aus dem Stammesvorstand, den Gruppenleitenden, der Roverstufe sowie Mitarbeiter*innen.

Der Stammesvorstand besteht aus zwei Stammesvorsitzenden sowie einer*einem Kurat*in. Die Vorsitzenden und der Kurat oder die Kuratin werden von der Stammesversammlung auf eine Amtszeit von drei Jahren gewählt.

Der Rechtsträger der DPSG Frommern ist die DPSG Frommern e.V.

Bedeutung und Notwendigkeit des Schutzkonzeptes

Als DPSG Frommern ist es uns ein Anliegen den Kindern und Jugendlichen in unserem Stamm ein sicheres und gewaltfreies Umfeld zu schaffen, in dem sie sich frei von gesellschaftlichen Zwängen und Erwartungen bewegen und entfalten können. Als Stamm ist es uns ein Anliegen, dass sich alle unsere Mitglieder in ihrer Persönlichkeit, Person und Wesen sicher und ernst genommen fühlen. Für die Verfassung dieses Schutzkonzeptes haben wir uns selbst, unsere Institution, Örtlichkeit und Personal kritisch hinterfragt und passen die folgenden Auflagen und Verhaltensweise an unsere eigenen, sowie an gesetzliche Ansprüche an.

Das vorliegende Schutzkonzept wurde im September 2024 von den Stammesvorsitzenden Tabea Staiger und Laura Leiß erarbeitet und im Februar und März 2025 nochmals reflektiert und überarbeitet. Hierzu fand am 18. Februar 2025 eine Leitendenrunde statt, in der erneut eine Risikoanalyse erstellt wurde. Das Schutzkonzept wurde der amtierenden Leitendenrunde vorgelegt. Diese hat das Schutzkonzept am 22.04.2025 mit der folgenden Stimmenverteilung über das Schutzkonzept abgestimmt

- 14 Angenommen
- 0 Abgelehnt
- 0 Enthaltungen

Das Schutzkonzept wurde mit mindestens einer $\frac{2}{3}$ Mehrheit angenommen.

Altpfadfindergilde St. Georg e.V.

In der Altpfadfindergilde St. Georg e.V. (nachfolgend Gilde) treffen sich alle, die zu alt oder zu beschäftigt für die aktive Pfadfinderarbeit sind, sich aber trotzdem mit dem Pfadfindertum identifizieren.

Neben der Vermittlung von Know-How an die Leitendenrunde der DPSG Frommern ist es genauso Ziel über die Pfadfinderarbeit in Frommern zu informieren und diese finanziell zu unterstützen.

Die Gilde hat in ihrem Jahresprogramm sowohl interne Aktionen und Treffen, aber auch Aktionen, die übergreifend zwischen der DPSG Frommern und der Gilde sind. Hierzu zählen:

- Pfingstlager in Royan, das jährlich für mehrere Tage stattfindet
- Wochenende oder Tagesaktionen für die Leitendenrunde
- Wanderwochenende

Zu den gildeninternen Aktionen zählen:

- Treffen des Vorstands der Gilde
- Gildenversammlung (zu der aber auch die Stammesvorsitzenden der DPSG Frommern eingeladen sind)

Für die Aktionen, die die Gilde ausrichtet, gibt es von der Altpfadfindergilde ein gesondertes Schutzkonzept. Die Risikoanalyse, die als Grundlage für das Schutzkonzept dient, wurde von der Leitendenrunde erstellt. Das Schutzkonzept der Gilde muss vom Vorstand erarbeitet werden. Alternativ darf der Vorstand auch ein oder mehrere Personen auswählen, die stellvertretend das Konzept erarbeiten. Hierbei ist wichtig und verpflichtend, die erarbeitete Risikoanalyse zu beachten, die auf die Räumlichkeiten, die teilnehmenden Personen und die Art der Aktion (Fortbildung, Lager, ...) ausgelegt ist.

Strukturen in unserem Stamm

Awareness-Team

Bei Stammesaktionen mit Übernachtung gibt es ein Team aus mindestens zwei Personen und mindestens zwei Geschlechtern. Diese Personen sind Ansprechpersonen, wenn sich ein*e Teilnehmer*in aus der Veranstaltung unwohl fühlt oder sich unwohl gefühlt hat.

Das Awareness-Team ist zuständig für alle Angelegenheiten, die mit grenzüberschreitendem Verhalten zu tun haben. Sie können von allen Teilnehmenden kontaktiert werden, dokumentieren alle gemeldeten Situationen und sind dafür verantwortlich, Maßnahmen einzuleiten. Sie sind mit dem Schutzkonzept vertraut und fühlen sich der Aufgabe gewachsen. Das Awareness-Team bietet Unterstützung und Beratung im Falle eines Vorfalls und arbeitet dabei ggf. mit den Stammesvorsitzenden oder externen Experten zusammen, darunter das Präventionsteam der DPSG Rottenburg-Stuttgart und das Kinderschutzteam des BDKJ Rottenburg-Stuttgart.

Wer diese Personen sind, wird zu Beginn der Veranstaltung gewählt, die Personen sind Leitende, welche mindestens 18 Jahre alt sind und sich der Rolle gewachsen fühlen. Sollte eine Person ausfallen, übernimmt eine andere Person diese Rolle.

Wahl des Awareness-Team:

Die Wahl des Awareness-Teams wird als Teil der Begrüßung/Ankunft gleich zu Beginn der Aktion durchgeführt.

Alle Teilnehmenden (explizit auch die Kinder) sind für die Bestimmung der Awareness-Personen stimmberechtigt. Dieser Vorgang ist so festgelegt, da es uns

ein besonderes Anliegen ist, dass sich alle Mitglieder mit den Ansprechpersonen wohlfühlen.

Das Awareness-Team setzt sich aus zwei Leitenden zusammen, die sich mit mindestens zwei verschiedenen Geschlechtern identifizieren. Bei der Wahl ist mindestens eine einfache Mehrheit (mindestens die Hälfte aller Stimmen) nötig. Wie oben beschrieben werden zwei Ansprechpersonen sowie zwei Vertreter*innen gewählt.

Die Kandidat*innen für das Awareness-Team werden im Vorfeld von der Leitendenrunde festgelegt. Hier können sich alle volljährigen aufstellen lassen, die sich der Aufgabe (wie oben beschrieben) gewachsen fühlen. Diese Festlegung findet vor der Aktion statt, damit die Leitendenrunde Zeit hat Bilder aller möglichen Kandidat*innen auszudrucken und zur Präsentation/Information mit zu Aktion zu nehmen. Dadurch stellen wir sicher, dass die Kinder zu jeder Zeit wissen und sehen können, welche Leitende die Ansprechpersonen sind.

Jahresaktionen der DPSG Frommern

Im Jahr der DPSG Frommern findet viele verschiedene Treffen und Aktionen statt. Diese werden wie folgt genannt.

Truppstunden

Die Gruppenstunden, die auch Truppstunden genannt werden, finden wöchentlich - außer in den Schulferien - in unseren Räumlichkeiten im katholischen Gemeindehaus in Frommern statt. Die Leitenden der Gruppen bereiten für diese regelmäßigen Treffen ein der Altersgruppe entsprechendes, vielseitiges Programm vor.

Das Alter einer Gruppe erstreckt sich über zwei bis höchstens drei Jahrgängen. Der Zeitraum einer Truppstunde ist je nach Alter zwischen 60 und 90 Minuten.

Leitendenrunden

Dies beschreibt die Treffen der Gruppenleitenden und ggf. Schnupperleitenden, der Mitarbeitenden, der Rover*innen und des Stammesvorstand.

Diese Treffen finden in der Regel alle zwei Wochen in einem unserer Räume im katholischen Gemeindehaus in Frommern statt. Hier werden Aktionen geplant und reflektiert, über aktuelles in den Kindergruppen berichtet und sich über sonstige aktuelle Themen im Stamm ausgetauscht. Alle Teilnehmenden, egal in welcher Funktion, haben Mitspracherecht und sind stimmberechtigt, wenn es darum geht Entscheidungen zu treffen (beispielsweise den Kauf eines neuen Zelts, ...).

Oft kommt es vor, dass einzelne Personen eine „Doppelrolle“ in der Leitendenrunde besetzen.

Beispielsweise:

- Stammesvorsitzende*r ist gleichzeitig Gruppenleiter*in
- Gruppenleiter*in ist gleichzeitig Kassierer*in
- Rover*in ist gleichzeitig Schnupperleiter*in
- ...

In der Leitendenrunde bzw. im Stamm gibt es neben dem Stammesvorstand noch weitere Ämter. Diese sind:

Kassierer*in

Der*die Kassierer*in wird ähnlich wie die Stammesvorsitzenden von der Stammesversammlung gewählt. Die Aufgabe in diesem Amt ist, unser Bankkonto zu verwalten, Rechnungen zu begleichen, Abrechnungen von Leitenden oder Rover*innen begleichen und diese ordnungsgemäß verwalten. Außerdem wird bei jeder Stammesversammlung einen Kassenbericht vorgestellt.

Kassenprüfer*in

Es gibt zwei Personen, die die Kasse prüfen. Dies wird meist am Ende des Jahres gemacht und hilft, den*die Kassierer*in zu entlasten.

*Mit der Gründung der DPSG Frommern e.V. wird sich im Laufe des Jahres 2025 folgendes ändern: Kassierer*in und Kassenprüfer*in werden von der e.V.-Versammlung gewählt. Die Finanzen werden dann vom e.V. verwaltet. Bei der nächsten Überarbeitung des Schutzkonzepts werden diese Punkte angepasst.*

Materialwarte

Für das ganze Material das der Stamm besitzt, sowie für die Verwaltung der Werkstatt sind die Materialwarte zuständig. Diese werden von der Leitendenrunde bestimmt.

Des Weiteren gibt es kleinere Ämter wie beispielsweise Pressewart, Homepage und Social Media verwalten, ... Diese Personen werden in der Regel nur von einzelnen Personen ausgeführt und passieren eher im Hintergrund.

Stammesversammlung

Die Stammesversammlung findet in der Regel einmal im Jahr, im Januar, statt. Hier sind sowohl Leitende als auch Kinder anwesend. Da die Versammlung öffentlich ist, sind auch Vertreter der Kirche, des Bezirks, der Diözese und auch Eltern geladen.

Gruppeninterne Übernachtungswochenenden

Pro Altersstufe (= Gruppe) findet zwei- bis dreimal im Jahr ein Übernachtungswochenende statt. Dieses findet entweder auf einer Hütte, auf einem Zeltplatz oder im Gemeindehaus statt.

Stammesaktionen

Neben den gruppeninternen Aktionen finden zwei- bis dreimal im Jahr Aktionen im ganzen Stamm statt. Dort sind dann alle Kindergruppen sowie die Leitendenrunde dabei. Meist sind diese Aktionen nur eintägig, aber auch Stammesaktionen mit Übernachtung können stattfinden. Diese Aktionen sind oft draußen in der Natur oder im Gemeindehaus. Je nach Aktion finden diese auch an öffentlichen Orten statt (Stadt, Schwimmbad, Zug fahren, ...)

Sommerlager

Einmal im Jahr findet das Sommerlager der DPSG Frommern statt. Im Jahr 2025 wird dies erstmals zehn Tage lang sein, die Jahre davor waren es 14 Tage. Das Sommerlager findet auf einem Zeltplatz statt. Teilnehmen dürfen alle Kindergruppen (bei der jüngsten Gruppe immer je nach Alter und Ermessen der Gruppenleitenden) und die Leitendenrunde. Im Sommerlager wird über den gesamten Zeitraum in Zelten geschlafen, als große Gruppe gegessen und viel Zeit miteinander verbracht. Dies ist für viele eine außergewöhnliche und nicht alltägliche Situation.

Gottesdienste

Zwei- bis dreimal im Jahr plant die Leitendenrunde gemeinsam mit dem Pfarrer und/oder einer vertretenden Person des Kirchengemeinderats einen Gottesdienst oder eine Andacht für die katholische Kirchengemeinde Frommern. Diese Gottesdienste sind öffentlich. Dementsprechend dürfen neben den Leitenden auch Kinder und Eltern teilnehmen. Die Kinder übernehmen gelegentlich eine Aufgabe (zum Beispiel Fürbitte lesen) oder beteiligen sich an der Pfadi-Band.

Christkindlesmarkt und Adventskränze machen

Die DPSG Frommern ist seit 1996 mit einem Verkaufsstand auf dem Christkindlesmarkt in Balingen mit dabei. Im Voraus werden dafür bei einer Tagesaktion Adventskränze hergestellt.

Die Aktion wird zum größten Teil von der Leitendenrunde getragen. Vereinzelt sind Mitglieder der Gilde unterstützend dabei. Die Pfadfinderstufe darf nach Absprache mit den Gruppenleitenden und den Eltern bei Verkaufsschichten helfen.

Alkohol wird erst ab 18 Jahren ausgeschenkt. Wir achten auch bei den Personen, die Alkohol kaufen möchten streng auf den Jugendschutz und kontrollieren bei Bedarf Personalausweise.

Interne Aktionen der Leitendenrunde

Neben den zweiwöchigen Treffen der Leitendenrunde gibt es unregelmäßig noch weitere Aktionen. Es werden Ausflüge gemacht, Spieleabende veranstaltet oder in unseren Räumlichkeiten gemütlich Beisammen gegessen. Vereinzelt werden solche Aktionen von einzelnen Mitgliedern geplant, das meiste passiert aber ungeplant / spontan.

Personenauswahl und Qualifikation

Wer ist Teil der Leitendenrunde?

Der Großteil der Leitenden in unserem Stamm ist schon seit mehreren Jahren bei den Pfadfindern und haben auch die einzelnen Kinderstufen bis hin zur Roverstufe und dem damit verbundenen Eintritt in die Leitendenrunde miterlebt.

Es gibt aber auch Personen, die direkt als Leitendenrunden-Mitglied in den Stamm eingestiegen sind. Grundsätzlich sind wir zu jeder Zeit offen für neue Mitglieder und freuen uns Personen in jedem Alter für die Pfadfinderei zu begeistern.

Um eine Gruppe zu leiten und bei Stammesaktionen dabei sein zu dürfen, gibt es bei uns verschiedene Vorgaben (siehe nachfolgende Punkte).

Der Stammesvorstand der DPSG Frommern trägt die Verantwortung dafür, dass nur qualifizierte Personen im Stamm ehrenamtlich tätig sind. Bei der mindestens einmal jährlich stattfindenden Versammlung können alle Mitglieder des Stammes jederzeit eine Personaldebatte beantragen. Dadurch stellen wir sicher, dass auch die Position des Vorstands nicht unantastbar ist und missbraucht werden kann.

Schulungen

Um eine Gruppe leiten und bei Stammesaktionen mit Kindern teilnehmen zu dürfen, müssen die Leitenden verpflichtend an Präventionsschulungen teilnehmen. Alle leitenden Personen, sowie auch die Mitarbeitenden im Stamm, die an Stammesaktionen teilnehmen, müssen daher einen Nachweis über die Woodbadge-Modulbausteine 2d (Sensibilisierung und Intervention) und 2e (Vertiefung und Prävention) der DPSG vorweisen können.

Der Stammesvorstand hält hierbei den Überblick, dass neue Mitglieder möglichst zügig an dieser Schulung teilnehmen können. Bei älteren Personen wird nach einigen Jahren darauf hingewiesen, die Schulung erneut zur Auffrischung zu besuchen oder alternativ an einer kürzeren Auffrischungsschulung teilzunehmen.

Neben den verpflichtenden Schulungen gibt es weitere Schulungsmodule, die wir allen Leitenden im Stamm empfehlen. Die Module 1a, 1b, 1c, 1d, 2a, 2b, 2c und 3a,

3b, 3c, 3d, 3e, 3f der Woodbadge-Ausbildung der DPSG werden regelmäßig in unserem Bezirk geschult.

Modul 1a: Identität und Leitungsstil

Modul 1b: Teamarbeit

Modul 2c: Politisches Handeln und Mitbestimmung

Modul 1d: Spiritualität

Modul 2a: Lebenswelt und Pädagogik

Modul 2b: Geschlechtsbewusste Gruppenarbeit

Modul 2c: Pfadfinderische Methodik

Modul 3a: Geschichte und Hintergründe

Modul 3b: Erste Hilfe

Modul 3c: Finanzen, Haftung, Versicherung

Modul 3d: Spiritualität (in Modul 1)

Modul 3e: Pfadfindertechniken

Modul 3f: Planung und Durchführung von Maßnahmen

Der Stammesvorstand hat im Blick, wann die Schulungen stattfinden und geben die entsprechenden Informationen an die Leitenden weiter.

Bei den verpflichtenden Modulen wird eine Liste bei den Stammesvorsitzenden geführt, dass zu jeder Zeit nachweisbar ist, wann welche Schulung besucht wurde und auch ggf. eine Auffrischung empfohlen wird.

Erweitertes Führungszeugnis und Selbstauskunftserklärung

Zusätzlich zu den Schulungen muss jede Person aus der Leitendenrunde mit einem erweiterten polizeilichen Führungszeugnis nachweisen, dass er nicht aufgrund bestimmter Straftaten rechtskräftig verurteilt ist (Vgl. §72a SGB 8). Darüber hinaus wird mit einer Selbstauskunftserklärung versichert, dass auch kein laufendes Verfahren vorliegt. Außerdem verpflichten sich die Leitenden, bei Eintritt eines solchen Verfahrens darauf hinzuweisen.

Der Stammesvorstand hat mit dem örtlichen Jugendamt eine schriftliche Vereinbarung, dass die Stammesvorsitzenden die erweiterten Führungszeugnisse der Leitenden anschauen darf. Das Ausstellungsdatum von diesem sowie das Datum der Einsicht wird dabei mit Unterschrift dokumentiert.

Alle fünf Jahre muss erneut ein polizeiliches Führungszeugnis vorgelegt werden. Der Vorstand hat dies im Blick und druckt der jeweiligen Person rechtzeitig ein Dokument, um dies kostenfrei beantragen zu dürfen.

Wird das Führungszeugnis längere Zeit bewusst nicht beantragt oder vorgelegt, wird die Person von Stammesaktionen oder Leitungstätigkeiten in der Kindergruppe ausgeschlossen.

Risikoanalyse

Bei der Erarbeitung des Schutzkonzeptes hat sich die aktive Leitendenrunde intensiv mit den bestehenden Strukturen im Stamm auseinandergesetzt. Hierbei wurden die unterschiedlichsten Situationen in unserem Pfadfinder-Alltag kritisch analysiert und mögliche Gefahren thematisiert.

Uns ist durchaus bewusst, dass wir mit dem gesamten Schutzkonzept und der folgenden Risikoanalyse nicht jede potenzielle Gefahr und jedes Risiko verhindern können, wir möchten aber die Gefahren und die Risiken so gut es geht vermindern. Die Mitglieder der Leitendenrunde sollen mit der Auseinandersetzung des gesamten Themas sensibilisiert werden und Hilfestellen kennenlernen. Das Bewusstsein darüber, wie wichtig das genaue Hinschauen bei unseren Stammesaktionen und der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist, soll geschaffen werden.

Eine erste Risikoanalyse wurde im März 2023 erstellt. Im Februar 2025 haben sich die Leitenden erneut Gedanken über mögliche Risiken gemacht und diese in Form einer Risikoanalyse dokumentiert.

Zusammengefasst sind hier alle Risiken und besonderen Situationen, die im Stamm Frommern analysiert wurden.

Situationen, die bei mehreren Aktionen gleich sind

Schlafsituation

Um sowohl Geschlechtervermischung als auch Machtmissbräuche beim Schlafen zu vermeiden, haben wir eine klare Regelung, wie die Schlafsituation bei Aktionen unseres Stammes auszusehen hat.

Die Kinder schlafen geschlechtergetrennt – aber nur in der eigenen Stufe. So wird vermieden, dass deutlich ältere Kinder mit jüngeren in einem Zelt oder in einem Raum schlafen müssen.

Pro Kinderstufe gibt es also je Geschlecht ein separates Schlafzelt bzw. Schlafraum.

Ausnahmen hierbei sind in Absprache mit den Stammesvorsitzenden, den Gruppenleitenden, den Eltern und natürlich mit den betroffenen Kindern möglich. Wichtig ist, dass jede der beteiligten Personen das Recht hat seine Meinung und ein

mögliches Unwohlsein äußern zu können und diese Meinungen akzeptiert und beachtet werden.

Bei den Leitenden gilt folgende Regelung:

Wenn alle Personen volljährig sind, dürfen diese geschlechtergemischt in einem Zelt / Raum schlafen. Bedingung ist aber, dass diese Einteilung schon vor der Aktion bekannt ist und jede Person die Möglichkeit hat, Unwohlsein zu äußern.

Leitende, die nicht volljährig sind schlafen generell geschlechtergetrennt.

In einem Raum bzw. Zelt, in dem nur Personen von einem Geschlecht schlafen, dürfen Minderjährige und Volljährige gemischt schlafen.

Spiele mit Körperkontakt

Bei den Pfadfindern gibt es einige „traditionelle“ Spiele, bei denen Körperkontakt unumgänglich ist. Diese Spiele (z.B. Englische Bulldogge) möchten wir nicht aus der Pfadfinderei verbannen, sondern möchten Bewusstsein dafür schaffen, dass es für Mitglieder zu unangenehmen Situationen kommen kann.

Wichtig bei solchen Spielen ist, dass die Spielregeln im Voraus klar kommuniziert werden, sodass jede Person die Chance hat nicht mitzuspielen, wenn sie sich unwohl fühlt. Alle anderen Personen haben zu akzeptieren, wenn eine Person bei solch einem Spiel aussetzt. Kommentare dagegen sind hierbei unangebracht und sollen von allen anderen Mitspielenden unterlassen werden.

Alkohol

Beim Erstellen der Risikoanalysen sind wir immer wieder an den Punkt gekommen, dass der unverantwortungsvolle Umgang mit Alkohol zum Gefahrenpotenzial werden kann. Grenzen können dadurch verschwimmen und das Einschätzungsvermögen kann sich verringern.

In unserem Stamm gibt es eine strikte Regelung im Umgang mit Alkohol. Der deutsche Jugendschutz muss zu jeder Zeit beachtet und eingehalten werden. Sind wir in einem anderen Land, in dem der Jugendschutz strenger ist, gelten die strengeren Regeln. Außerdem haben wir die stammesinterne Regel, dass niemand aus den Kinderstufen den Alkoholkonsum der Leitenden mitbekommen soll. Konkret heißt das, dass die Leitenden im Sommerlager oder bei Stammesaktionen mit Übernachtungen erst Alkohol konsumieren, wenn die Kinder schlafen. Der Konsum soll im vernünftigen Maß stattfinden. Jedes Mitglied der Leitendenrunde trägt hierbei die Verantwortung für sich selbst und auch für andere. Es wird nacheinander geschaut und im Zweifel auf die Grenzen des anderen aufmerksam gemacht. Hochprozentiger Alkohol ist in allen Räumlichkeiten und bei allen Aktionen des Stammes strengstens verboten.

Bei starkem Missbrauch von alkoholischen Getränken steht dem Stammesvorstand zu Konsequenzen zu ziehen. Diese werden je nach Fall festgelegt, können aber bis zum sofortigen Ausschluss der Aktion führen. Bei minderjährigen Mitgliedern werden bei Bedarf die Erziehungsberechtigten kontaktiert.

Sommerlager

Wir sind uns bewusst, dass wir uns im Sommerlager in einer vorher unbekannten Umgebung befinden. Gewisse Bereiche des Lageralltags sind vor Buchung des Platzes einsehbar, wie beispielsweise die Dusch- und Toilettensituation. Andere Aspekte wie beispielsweise die Ausstattung des Lagerplatzes mit Außenlicht-Anlagen, die Einsehbarkeit von einzelnen Bereichen auf dem Lagerplatz oder die gemeinsame Belegung des Platzes sind zur Zeit der Buchung oft nicht oder nur eingeschränkt abschätzbar.

Im Sommerlager ist es uns wichtig, auf Luxus zu verzichten (Beispielsweise der Gebrauch von Smartphones). Gleichzeitig machen wir keine Kompromisse, wenn es um den Schutz unserer Mitglieder geht.

Als Leitendenrunde übernehmen wir gemeinsam die Betreuung aller Kinder im Sommerlager. Daher sind alle Mitglieder Ansprechpartner für alle Kinder. Außerdem tragen wir gemeinsam die Verantwortung, dass sich alle Mitglieder unseres Stammes im Sommerlager wohlfühlen. Daher achten wir auf andere.

Als Mitglieder der Leitendenrunde unterstützen wir uns gegenseitig und haben stets ein offenes Ohr für unsere Mitleitenden. Als Leitendenrunde achten wir außerdem besonders auf die neuen Leitenden, die sich zum ersten Mal in leitenden Positionen im Sommerlager befinden. Uns ist klar, dass besonders für diese Mitglieder ihre neuen Aufgabenbereiche im Sommerlager aufregend oder auch überwältigend sein können.

Sanitären Anlagen

Sanitäre Anlagen können potenziell zu Gefahr werden. Hierbei geht es um Nacktheit oder das (heimliche) in die Dusche schauen. Alle Situationen die in den Sanitären Anlagen passieren, sind für die beteiligten Personen intim und daher gilt die Privatsphäre jedes Einzelnen zu schützen.

Für uns sind daher nur Lagerplätze eine Option, die feste Toiletten und Duschen zur Verfügung haben. Gruppenduschen sollen dabei vermieden werden. Toiletten und Duschen sollen abschließbar und nicht von außen einsehbar sein.

Hike

Der Hike ist unsere zwei- bzw. drei Tages Wanderung (je nach Länge des Sommerlagers), die während den Sommerlagers stattfindet. Die Kinder gehen in ihren Altersstufen gemeinsam mit ihren Gruppenleitenden wandern. Neben den

vielen Erfahrungen und Erlebnissen die gesammelt werden, sehen wir auch einige mögliche Gefahren.

Als Stamm achten wir darauf, dass jede Gruppe von einem Leitungsteam begleitet wird, das sich mit mindestens zwei verschiedenen Geschlechtern identifiziert. Sollten nur männliche/weibliche Gruppenleiter*innen im Sommerlager dabei sein, dann begleitet entsprechend ein weiterer Leiter oder eine weitere Leiterin die Gruppe. Der Hike ist für viele, vorallem für die jüngeren, eine Ausnahmesituation, die sie so oft noch nie erlebt haben. Die Situation durchgehend an der Natur zu sein, keine festen Toiletten zu haben und zusätzlich die körperliche Belastung kann für viele stressig sein. Wichtig ist daher, dass die Gruppenleitenden die Kinder gut kennen und aufmerksam auf ihre Bedürfnisse achten (z.B. nach Pausen). Über mögliche Krankheiten oder körperliche Beschwerden sollten die Leitenden informiert sein. Durch den geringen Schutzraum in der Natur und die Übernachtung im Freien, können Gefahrenpotenziale entstehen.

Auf dem Hike übernachten wir in unbekannter Umgebung, diese Tatsache kann auf die Kinder gegebenenfalls angsteinflößend wirken. Als Leiter*innen ist es unsere Aufgabe sicherzustellen, dass sich alle Kinder nachts wohl fühlen. Was "Wohlfühlen" bedeutet, kann pro Alter der Kinder, der Schlafsituation und der Gruppensituation etwas anderes bedeuten.

Als Leitendenrunde erkennen wir an, dass die begleitenden Leitenden am besten einschätzen können, welche Übernachtungssituation angemessen ist. Gleichzeitig ist es uns wichtig, dass sich die betroffenen Kinder zu jedem Zeitpunkt sicher fühlen. Im Folgenden stellen wir als Leiterrunde deswegen die folgenden Verhaltensregeln entsprechend der jeweiligen Stufenzugehörigkeit auf dem Hike auf.

Die oberste Regel ist dabei, ungeachtet der Stufenzugehörigkeit, dass sich die Kinder mit der Schlafsituation wohlfühlen müssen. Daher werden die Kinder bei der Entscheidung, wie geschlafen werden soll, aktiv miteinbezogen. Da wir sicherstellen wollen, dass alle Kinder sich mit der Schlafsituation wohl fühlen, reicht es bereits, wenn ein Kind rückgemeldet, dass die vorgeschlagene Situation so nicht passt, dass wir diese ändern. Das Wohlbefinden aller Gruppenkinder steht für uns im Fokus.

Verhaltensregel zur Schlafsituation auf dem Hike:

1. Wölflinge (7-9 Jahre):

Als Leitendenrunde erkennen wir an, dass die Wölflinge noch jung sind und für sie besonders das Schlafen als Gruppe im Vordergrund steht. Viele der Wölflinge übernachten außerdem vermutlich zum ersten Mal draußen, daher ist es hier besonders wichtig, dass sie sich bei der Übernachtung sicher und geschützt fühlen.

Daher empfehlen wir als Leiterrunde den begleitenden Leitenden, dass die Wölflinge selbst entscheiden können, neben wem sie schlafen möchten. Auf eine Geschlechtertrennung ist hier nicht zu achten.

Die Leitenden sollten sich an den jeweiligen "Außenstellen" positionieren, um den Kindern nachts Schutz zu bieten. Das Leitungsteam hat darauf zu achten, dass sie sich selbst auch sicher fühlen. Gegenseitig achten die Leitenden darauf, dass nicht immer neben dem gleichen Kind geschlafen wird.

2. Jungpfadfinder (10-12 Jahre):

Als Leitendenrunde erkennen wir an, dass sich die Jungpfadfinder in einer Entwicklungsstufe befinden, in der sich die einzelnen Gruppenmitglieder an sehr unterschiedlichen Punkten befinden können. Daher kann es auch bei der Übernachtung auf dem Hike unterschiedliche Bedürfnisse geben.

Als Leiterrunde empfehlen wir den begleitenden Leitenden daher, dass gegebenenfalls schon eher auf eine Geschlechtertrennung geachtet werden sollte. Gleichzeitig ist es völlig in Ordnung, wenn die Gruppe insgesamt eng beieinander übernachtet.

Die Leitenden sollten sich an den jeweiligen "Außenstellen" positionieren, um den Kindern nachts Schutz zu bieten. Das Leitungsteam hat darauf zu achten, dass sie sich selbst auch sicher fühlen. Gegenseitig achten die Leitenden darauf, dass nicht immer neben dem gleichen Kind geschlafen wird.

3. Pfadfinder (13-15 Jahre):

Als Leiterrunde erkennen wir an, dass sich die Mitglieder der Pfadfinderstufe mitten in der Pubertät befinden. Daher wird die Geschlechtertrennung in dieser Gruppenstufe erstmals besonders wichtig.

Daher legen wir als Leitendenrunde fest, dass die Gruppenkinder der Pfadfinderstufe auf ihrem Hike geschlechtergetrennt übernachten.

Das Leitungsteam sollte ebenfalls, als dritte Untergruppe, räumlich leicht getrennt von den beiden Kindergruppen schlafen. Die Leitenden haben darauf zu achten, dass sie sich selbst auch sicher fühlen.

4. Roverstufe (15+ Jahre):

Die Leiterrunde erkennt an, dass Rover*innen bereits sehr selbstständig sind. Für die Situation des Rover-Hikes sind dennoch die begleitenden Leiter*innen für die Rover*innen zuständig. Außerdem haben die Rover*innen zum Zeitpunkt ihres Roverversprechens und dem darauffolgenden Rover-Hike noch nicht an den Gewaltschutz- und Präventionsschulungen teilgenommen.

Daher legen wir als Leitendenrunde fest, dass die Rover*innen auf ihrem Hike geschlechtergetrennt übernachten.

Außerdem erwartet die Leitendenrunde, dass die begleitenden Leiter*innen als dritte Untergruppe, räumlich leicht getrennt von den beiden Kindergruppen, schlafen. Das Leitungsteam hat darauf zu achten, dass sie sich selbst auch sicher fühlen.

5. Leiter*innen:

Im Falle eines Leiter*innen-Hikes obliegt es den volljährigen Leiter*innen selbst zu entscheiden, wie geschlafen werden soll. Sollten minderjährige Leitende Teil der Gruppe sein, dann ist darauf zu achten, dass diese Mitglieder geschlechtergetrennt schlafen. Insgesamt ist darauf zu achten, dass sich alle Beteiligten mit der Schlafsituation wohlfühlen. Diese Entscheidung der Leiterrunde basiert auch auf der Tatsache, dass alle Mitglieder der Leitendenrunde vor dem Sommerlager an den Gewaltschutz- und Präventionsschulungen teilgenommen haben müssen. Daher sind alle Teilnehmenden eines Leiter*innen-Hikes geschulte Personen, die sich mit eventuellen Gefahrensituationen und dem Umgang mit diesen auskennen.

Während des Hikes müssen mindestens 3 Personen der Leitendenrunde auf dem Platz bleiben. Dieses Lager-Team hat die Aufgabe, als Ansprechpersonen für die hikenden Gruppen erreichbar zu sein. Für den Fall, dass Kinder während des Hikes abgeholt werden und/oder für die restlichen Tage auf dem Platz bleiben müssen, ist es essenziell, dass das Lager-Team aus Personen bestehen, die sich mit mindestens zwei verschiedenen Geschlechtern identifizieren. So können wir sicherstellen, dass Kinder, die während des Hikes unvorhergesehenerweise auf den Platz kommen oder bleiben müssen, Ansprechpersonen zweier Geschlechter zur Verfügung haben. Wie auch an den anderen Sommerlager-Tagen ist während dem Hike klar geregelt, welche leitende Person Fahrer*in ist. So kann schnellstmöglich gehandelt werden, wenn es bei einer Gruppe die wandern ist zu einem Notfall kommt.

Ins Bett bringen

Im Sommerlager gibt es feste Schlafenszeiten für die Kinderstufen. Diese werden schon vor dem Lager klar kommuniziert. Die Schlafenszeit der Wölflings-, und Jungpfadfinderstufe ist um 22 Uhr. Bei der Pfadfinderstufe ist es 23 Uhr.

Die Kinder gehen ihre Zahnputzsachen im Zelt holen und gehen gemeinsam mit ihren Gruppenleitenden bei den sanitären Anlagen Zähne putzen. Die Dunkelheit ist hierbei ein Risiko, das beachtet werden muss. Wir schauen danach, dass die Kinder gemeinsam vom Zelt zum Zähne putzen gehen und eine Taschenlampe dabeihaben. Auch die Gruppenleitenden sollten ein Licht dabeihaben.

Die Gruppenleitenden schauen nicht ungefragt in die Schlafzelte der Kinder. Die Privatsphäre jedes einzelnen ist uns auch beim Umziehen am Abend ein großes Anliegen, dass wir jedem gewähren möchten.

Generell gilt, dass Leitende sich insbesondere nach der Abendruhe nicht in der Nähe der Kinderzelte aufhalten. Diese Richtlinie hilft, potenziell

grenzüberschreitende Situationen vorzubeugen. Sollte ein Kind nachts Betreuung durch eine leitende Person benötigen, dann wird dies entsprechend geleistet. Bezüglich der Kinderzelte gilt außerdem, dass Leiter*innen diese nicht betreten. Ausnahme hier sind die jeweiligen Gruppenleitende, die in bestimmten Situationen (z.B. Ins-Bett-bringen) die Zelte ihrer Gruppenkinder betreten können. Auch dann gilt allerdings, dass angeklopft werden muss und dass das Zelt erst nach Zustimmung der Kinder betreten werden kann. Entsprechend der allgemeinen Regelung, dass Leiter*innen nicht mit Kindern allein zu sein haben, haben in solchen Situationen immer mindestens zwei Gruppenleitende anwesend zu sein.

Geschlossene Räume

Geschlossene Räume können immer Gefahren mit sich bringen. Um diesem Risiko aus dem Weg zu gehen, leben wir im Stamm die „Politik der offenen Türen“.

Das bedeutet, dass wir aktiv offene Räume schaffen und darauf achten, dass Türen, Räume, Zelte etc. offenstehen. Diese Regel findet beispielsweise Anklang in Situationen wie dem abendlichen Zähneputzen im Waschraum, der Arbeit im Materialzelt oder dem Zusammensitzen in der Giga-Großjurte. Durch diese Regel gewährleisten wir, dass sich einzelne Mitglieder nicht selbst von der Gruppe abgrenzen können oder durch Mitglied(er) abgegrenzt werden. Durch diese Politik der offenen Tür beugen wir Situationen des Machtmissbrauchs und der Grenzverletzung vor.

Ausnahme sind hier die Leiter*innenzelte sowie die Kinder- und Jugendlichenzelte. Die Leiter*innenzelte sind geschlossen zu halten, um den Mitgliedern der Leiterrunde im Sommerlager einen Rückzugsort zu bieten. Die Zelte der Kinder und Jugendlichen sind geschlossen zu halten, um den Kindern einen Rückzugsort zu bieten.

Machtverhältnisse

Uns ist bewusst, dass es durch die verschiedenen Ämter und den Altersstufen zu Machtverhältnissen in einem Lager kommen kann. Um diese zu vermeiden, versuchen wir möglichst viele Themen transparent zu behandeln. Die täglichen Leitendenrunden, die es im Sommerlager gibt, werden von den Stammesvorsitzenden moderiert. Trotz dessen muss bei allen das Bewusstsein da sein, dass jede Stimme der Leitenden gleich viel wert ist.

Zwischen Leitenden und Kindern kann es beispielsweise durch Strafen für Regelbrüche zu Machtsituationen kommen. Um dem entgegenzuwirken haben wir uns als Leitendenrunde dazu entschlossen, vor dem Sommerlager die bisherigen Regeln zu reflektieren und zu überlegen, welche wirklich sinnvoll sind. Es sollen keine Regeln und Bestrafungen durchgeführt werden, die es schon immer gibt, obwohl sie wenig Sinn oder Mehrwert haben.

Den Kindern werden die Regeln am ersten Tag des Lagers erklärt und begründet warum diese wichtig zum Einhalten sind.

Gesundheitssituation

Als Leitendenrunde können wir im Sommerlager nur eingeschränkt medizinische Hilfe leisten. Das geht vor allem auf rechtliche Grundlagen zurück. Für den Fall, dass sich ein Kind verletzt, ist daher immer eine leitende Person pro Tag als Fahrer*in eingeteilt, die gemeinsam mit einem weiteren Leitenden das entsprechende Kind zum Arzt etc. fahren kann. In Notfällen wird der Krankenwagen gerufen und das Kind entsprechend von einem Leitungsteam mit Mitgliedern zweier Geschlechter begleitet.

In der Realität des Lageralltags kann es aber auch zu Situationen kommen, die wir vor Ort behandeln können und werden. Diese Situationen umfassen beispielsweise das Verarzten mit Pflastern oder Verbänden, wie die Entfernung von Zecken. Für den Fall, dass ein Kind auf dem Platz einer gesundheitlichen Betreuung bedarf, die in die Intimsphäre des Kindes eingreift, hat die Leitendenrunde folgende Schritte einzuleiten:

1. Dem Kind die Situation erklären, schildern welche Schritte im Folgenden vorgenommen werden. Beispielsweise: "Um die Zecke entfernen zu können, muss ich mir die Bissstelle anschauen. Anschließend nutze ich diese Pinzette, um die Zecke zu entfernen. Es kann ein bisschen wehtun, ich bin aber ganz vorsichtig."
2. Dem Kind klarmachen, dass zum Schutz seiner oder ihrer Privatsphäre ein geschlossener Raum (z.B. Zelt) geschaffen wird. Das gleichzeitig aber nicht nur ein*e Leiter*in mit dem Kind im Zelt sein sollte. Daher das Kind fragen, ob es in Ordnung ist, dass ein*e zweite Leiter*in anwesend ist. Diese Anwesenheit kann auf drei Arten erfolgen:
 - a. Zusätzliche Leiter*in mit im Raum
 - b. Zusätzliche Leiter*in mit im Raum, dreht aber explizit den Rücken zu
 - c. Zusätzliche Leiter*in vor dem Raum in Hörweite

Dem Kind kann auch angeboten werden, ein*e Freund*in mit hinzuzunehmen.

In dieser Situation ist unbedingt auf den Wunsch des Kindes zu achten. Als eine weitere Vorsichtsmaßnahme informieren die Leitenden, die das Kind untersuchen, mindestens eine Person aus dem Awareness-Team. Das Awareness-Team dokumentiert die Situation.

Essenssituation

Wir sind uns bewusst, dass der Aufenthalt im Sommerlager für Kinder neu und ungewohnt sein kann, und dass das Einfluss auf das Essverhalten der Kinder haben

kann. Wir sind uns auch bewusst, dass Kinder im Sommerlager gegebenenfalls mit neuen Gerichten konfrontiert werden, die sie so von zu Hause nicht kennen. Da es uns als Leitende ein Anliegen ist, dass sich die Kinder ausprobieren und gegebenenfalls neue Vorlieben entdecken, wir uns aber auch gleichzeitig bewusst sind, dass es sein kann, dass Kinder bestimmte Dinge nicht essen wollen, stellen wir folgende Verhaltensregeln auf:

- Bei der Essensausgabe bestimmen die Kinder selbst ihre Portionsgröße. Dafür kommunizieren sie klar an die ausgebenden Leitenden, wie viel Essen sie möchten. Die leitende Person folgt den Angaben der Kinder. Leitende können Kinder auffordern, neue Dinge zu probieren. Wenn ein Kind klarmacht, dass es etwas nicht mag, dann besteht keine Verpflichtung aufzuessen.
- Alle Leiter*innen achten darauf, dass die Kinder genug essen. Sollten Unregelmäßigkeiten auftreten, dann kommunizieren die Leiter*innen das an das Awareness-Team. Dieses geht dann mit dem Kind, ggf. den Gruppenleitenden oder den Eltern ins Gespräch
- Es wird erwartet, dass Kinder ihr nachgewürztes Essen aufessen. Diese Regel ist von Seiten der Leitenden allerdings in Relation und mit Verstand zu verstehen.

Stammesaktionen

Uns als Leitendenrunde ist bewusst, dass es auch bei Stammesaktionen potenzielle Risiken gibt. In unserem Jahresprogramm gibt es sowohl eintägige Aktionen für alles Stammesmitglieder als auch Aktionen mit Übernachtungen.

Im Regelfall sind bei Stammesaktionen alle Kinderstufen und die Leitendenrunden eingeladen. In Einzelfällen kann im Ermessen der Leitenden auch eine Altersstufe ausgeschlossen werden, wenn die Verantwortung und die Risiken zu groß wären. Ein Beispiel hierfür ist mit einer recht neu gegründeten Gruppe in der die Kinder noch sehr jung sind und noch nicht sicher schwimmen können in ein Schwimmbad zu gehen.

Eintägige Stammesaktionen

Unsere eintägigen Stammesaktionen sehen sehr unterschiedlich aus. Uns ist aber bewusst, dass es generell einige Risiken gibt.

Sobald die Aktion startet, können Machtgefälle entstehen – nicht nur zwischen Leitenden und Kindern sondern auch unter Kindern in den verschiedenen Kinderstufen und auch bei Geschwisterkindern. Wir Leitenden sehen unsere Aufgabe bei Stammesaktionen darin, den Kindern einen schönen Tag zu bereiten. Besonders die gesellschaftlichen und pfadfinderischen Werte möchten wir den Kindern vermitteln. Die Gemeinschaft ist uns besonders wichtig. Alle Leitenden die bei einer Aktion dabei sind, wissen im Voraus schon wie das gesamte Programm

abläuft und können mögliche Risiken explizit auf die einzelnen Stammesaktionen nochmals klären und so gut wie möglich aus der Welt schaffen.

Die Kinder wissen vor der Aktion nur das Datum, die Länge der Aktion und den Ort. Wir möchten das Programm im Voraus nicht verraten, können aber in Einzelfällen unter Absprachen der Leitenden und ggf. den Eltern einem Kind genauere Infos über das Programm geben, sollte es sich sonst unwohl fühlen.

Ein in unregelmäßigen Abständen wiederkehrender Programmpunkt ist der Badetag ein einem Schwimmbad oder an einem Badesee, der höhere Risiken mit sich bringen kann.

Wir nutzen Einzelumkleidekabinen beim Umziehen, um die Privatsphäre aller Teilnehmenden zu schützen. Es müssen mindestens zwei Personen je Geschlecht und mindestens zwei verschiedene Geschlechter an der Aktion teilnehmen.

Nacktheit (beim Duschen, beim Umziehen oder im Wasser durch Verrutschen der Badekleidung) und auch das zu nahe kommen im Wasser oder auf den Rutschen sind besonders risikoreiche Situationen und brauchen viel Aufmerksamkeit und Sensibilität von allen Leitenden. Vor dem Badetag möchten wir alle teilnehmenden Leitenden auf die Risiken und Gefahren hinweisen – dies im Blick zu haben liegt im Aufgabenbereich der Stammesvorsitzenden.

Stammesaktionen mit Übernachtung

Uns ist bewusst, dass es bei Stammesaktionen mit Übernachtung verschiedene Risiken gibt. Die Schlafsituation, die oben schon aufgeführt wurde, gehört mit dazu. Bei der Auswahl der Örtlichkeit, an der eine Aktion stattfinden soll, gehört für uns als Kriterium die Anzahl der Schlafräume / Schlafmöglichkeit.

Ebenfalls ein Kriterium sind die sanitären Anlagen. Wir wollen sicher gehen, dass die Duschen und Toiletten nicht einsehbar und abschließbar sind. Der Schutz der Privatsphäre steht an oberster Stelle. Außerdem muss allen Teilnehmenden von Beginn der Aktion an klar sein, wo sich die sanitären Anlagen befinden und diese sollen gut beleuchtet sein, um dunkle Räume zu vermeiden.

Wie auch bei den eintägigen Stammesaktionen sind wir Leitenden in der Verantwortung, die Machtverhältnisse aller Teilnehmenden möglichst gering zu halten. Die Auswahl der Spiele soll einem Ziel verfolgen und nichts sein, was einzelne Personen bloßstellen könnte.

Die „Ins-Bett-bring“ Situation ist eine Situation, die behutsam angegangen werden muss. Uns als Leitendenrunde ist durchaus bewusst, dass jedes Kind und jede Altersstufe anders behandelt werden muss. Das Zähneputzen und das ins Bett gehen wird von den Gruppenleitenden begleitet. Hierfür müssen mindestens zwei Personen von mindestens zwei Geschlechtern anwesend sein. Die Leitenden betreten die Schlafräume bzw. -zelte nur mit Anklopfen und Erlaubnis der „Bewohnenden“. Beim Umziehen ist besonders auf die Privatsphäre zu achten.

Nachdem alle Kinder schlafen, hält sich keine leitende Person in der Nähe der Schlafräume- bzw. Zelte auf.

Gruppeninterne Aktionen

Zu gruppeninternen Aktionen gehören die wöchentlichen Truppstunden und Übernachtungswochenenden.

Truppstunden: Die Truppstunden finden in unseren Räumlichkeiten im katholischen Gemeindehaus in Frommern statt. Die Gruppenleitenden sind dafür verantwortlich, das Programm gerecht des Alters und der Anzahl der Kinder zu planen und durchzuführen und dabei mögliche Risiken zu verkleinern.

Auch hier kann es, ähnlich wie bei anderen Aktionen, zu Machtgefällen zwischen Leitenden und Kindern kommen. Das Leitungsteam hat die Aufgabe sowohl auf die Kinder achtzugeben, aber auch sich gegenseitig im Auge zu behalten, dass keine Machtverhältnisse ausgenutzt werden können.

Bei den Spielen ist unser Ziel, dass jedes Kind motiviert ist mitzuspielen. Hier ist uns das Risiko bewusst, dass es ein schmaler Grat zwischen „das Kind zum Mitspielen motivieren“ und „das Kind zwingen mitzuspielen“ ist. Jedes Kind hat das Recht „nein“ zu sagen, vorallem bei Spielen mit Körperkontakt (siehe Punkt „Situationen, die bei mehreren Aktionen gleich sind“ – „Spiele mit Körperkontakt“).

Bei Gruppen mit wenigen Kindern kann es dazu führen, dass weniger Kinder als Gruppenleitende in einer Truppstunde da sind. Hier ist uns das Risiko bewusst, dass sich Kinder eher unwohl fühlen können, wenn sie in Unterzahl gegenüber den Leitenden sind. Hier gilt es, besonders sensibel zu sein.

Generell müssen in jedem Leitungsteam mindestens zwei Personen von mindestens zwei Geschlechtern sein. Eine dritte Person im Leitungsteam kann das Risiko vermindern, dass sich ein Kind nicht traut etwas zu sagen, wenn zwei Personen im Leitungsteam sehr vertraut miteinander sind und ein eingespieltes Team sind. Diese Gefahr besteht vorallem bei Partnerschaften innerhalb eines Leitungsteam.

In unseren Räumlichkeiten möchten wir generell darauf achten, dass es keine dunklen Räume oder Ecken gibt, in denen es potenziell zu 1:1 Situationen führen kann. Bevor die Truppstunde losgeht, versuchen wir die Tür des Gruppenstunden-Raums offen zu halten.

Übernachtungswochenenden: Diese finden gruppenintern meist zwei-dreimal im Jahr statt. Die Übernachtungen sind entweder im Gemeindehaus, in einer

ausgesuchten Hütte die für Gruppenübernachtungen gebucht werden kann oder in Zelten.

Die Räumlichkeiten werden wie oben beschrieben so ausgewählt, dass es für Kinder und Leitende pro Geschlecht jeweils getrennte Schlafräume gibt. Außerdem wird auch auf die sanitären Anlagen geachtet. Wir sehen bei gruppeninternen Übernachtungen die gleichen Risiken, die auch bei einer mehrtägigen Stammesaktion oder dem Sommerlager auftreten können.

Bei Kanutouren ist darauf zu achten, dass es für alle Teilnehmenden die Möglichkeit gibt, sich in einem geschützten Raum umzuziehen. Beim Erstellen der Risikoanalyse haben wir uns als Leitendenrunde dafür ausgesprochen, dass auch hier die Privatsphäre die oberste Priorität hat und wir das erhöhte Risiko darin sehen, dass eine Kanutour im Freien stattfindet und wir nicht immer alle möglichen Gefahren im Voraus sehen. Hier ist es umso wichtiger, dass die Gruppenleitenden sensibel sind und sich schon im Vorfeld der Aktion mit den Themen beschäftigen.

Es liegt im Ermessen der Gruppenleitenden, ob diese ihrer Gruppe zutrauen Kanufahren zu gehen und auf die Gefahren vorbereitet sind.

Leitendenrunden, Aktionen der Leitenden

Die Leitendenrunden finden aktuell (Stand März 2025) 14-tägig im Gemeindehaus statt. Uns als Leitendenrunde ist bewusst, dass es bei diesen Treffen zu Situationen kommen kann, in denen sich einzelne Personen unwohl fühlen können. Besonders zu erwähnen sind hierbei die Machtverhältnisse, die es untereinander geben kann. Beispiele für Machtverhältnisse:

- Stammesvorsitzende gegenüber den restlichen Leitenden
- Ältere Leitenden gegenüber jüngeren / neueren Leitenden

Wir möchten unsere Treffen so strukturieren, dass jede Person die Möglichkeit hat, die eigene Meinung äußern zu dürfen und jede Stimme gleich behandelt wird. Entscheidungen werden demokratisch abgestimmt. Die Stammesvorsitzenden moderieren die Leitendenrunde und sind dafür verantwortlich, dass alle zu Wort kommen und eine strukturierte Gesprächskultur stattfindet.

Leitendenwochenenden finden in der Regel einmal im Jahr statt. Diese werden von der Altpfadfindergilde organisiert und die potenziellen Risiken sowie die Schutzmaßnahmen sind im Schutzkonzept der Gilde formuliert.

Beratungs- und Beschwerdemöglichkeiten

Beschwerden oder Rückmeldungen von Teilnehmenden und Leitenden der Stammesaktionen sowie auch den Eltern sind für uns wichtig, um uns weiterzuentwickeln. Sie können dabei thematisch breit gefächert sein. Mögliche Beschwerden oder Rückmeldungen können dabei zum Verhalten einzelner Personen, zu Abläufen vor Ort, zur Organisation und vielem mehr abgegeben werden.

Wie Beschwerden aufgenommen und weitergegeben werden, wird bei und nach den Aktionen klar kommuniziert. Allgemeine Beschwerden können an folgende Personen und Stellen gerichtet werden:

Gruppenleitende

Diese sind aus den eigenen Gruppen bekannt. Außerdem stehen alle Leitungsteams auf unserer Homepage und auch im „Balingen Aktuell“

Stammesvorstand

Tabea Staiger: 01515 1693869
Laura Leiß: 0162 7060957
stammesvorstand@dpsg-frommern.de

Elternvertreter*in

Heike Ulmschneider: 0176 23810979
Joke Herth: 01523 2181477
eltern@dpsg-frommern.de

Altpfadfindergilde

Inken Schwarz: 0172 4345938
Toby Bönsch: 0175 5748176
Jens Leven: 0176 10069095
altpfadfindergilde@dpsg-frommern.de

Bezirksvorstand DPSG Bezirk Neckar

Alexander Hensel: 01512 3021125
Laura Leiß: 0162 7060957
Patrick Kajtezovic: 0175 8832836
vorstand@dpsg-neckar.de

Diözese

Leonie Johannes, Bildungsreferentin:
07153-3001-232, leonie.johannes@dpsg.info

Gerold Traub, Diözesankurat:
07153-3001-156, gerold.traub@dpsg.info

Weitere Kontakte

Kinderschutzteam BDKJ/BJA
E-Mail: kinderschutz@bdkj.info
Telefon: 07153-3001-234
Mobil: 0151-53781414 (in den Ferien 08.00 bis 20.00 Uhr)

Hotline der Diözese Rottenburg-Stuttgart für Opfer sexualisierter Gewalt
0800-1201000

Diese Personen sind mit dem Schutzkonzept und der Intervention vertraut und können ggf. an weitere Stellen verweisen.

Qualitätsmanagement

Das Schutzkonzept wird mindestens alle drei Jahre auf Aktualität überprüft. Ein guter Zeitpunkt hierfür ist z.B. nach einem Vorstandswechsel. Das Schutzkonzept steht der Öffentlichkeit zur Verfügung, das jeweils aktuelle ist auf der Homepage einsehbar. Falls es zu einem Vorfall auf einer Veranstaltung des Stammes kommt, muss das Schutzkonzept sofort überprüft werden und ggf. weitere qualitätssichernde Maßnahmen aufgenommen werden.

Interventionsverfahren

Das Interventionsverfahren existiert, um mögliche betroffene Personen auf einer Stammesaktion zu schützen.

Wenn eine teilnehmende Person sich in einer Situation unwohl fühlt, wird dieses Gefühl vom Awareness-Team wahrgenommen und dokumentiert. Sollte ein grenzüberschreitendes Verhalten beobachtet oder erlebt werden, wird dies ebenfalls vom Awareness-Team eingeschätzt und dokumentiert, danach folgt eine Maßnahme in Rücksprache mit dem Stammesvorstand. Je nach Schwere des Vorfalls, muss die beschuldigte Person ggf. die Aktion verlassen. Ob eine Person eine Aktion verlassen

muss, entscheidet der Stammesvorstand in Absprache mit andere außenstehenden Hilfestellen und dem Awareness-Team. Die Diözesan-Ebene ist zwingend zu informieren. Ist eine Person des Vorstandes betroffen, wird sich an die nächsthöhere Instanz gewandt. Das ist der Bezirksvorstand oder die Diözesan-Ebene. Diese Maßnahmen dienen ausschließlich dem Opferschutz, sie stellen keine Vorverurteilung dar. Neben dem Opferschutz, muss auch die beschuldigte Person geschützt werden. Alle involvierten Personen müssen die Informationen vertraulich behandeln. Sollte es schwerwiegende Anschuldigungen geben, die das Wohlbefinden eines oder mehrerer Mitglieder beeinträchtigen, werden diese Mitglieder im Nachgang besonders geschützt. Beschlossene Maßnahmen werden durchgeführt und Entscheidungen während den Aktionen nicht mehr geändert.

Nachhaltige Aufarbeitung

Die Leitendenrunde ist sich bewusst, dass nachhaltige Aufarbeitung von Vorfällen notwendig ist, um besseren Schutz für alle Mitglieder des Stammes gewährleisten zu können. Bei einem Vorfall wird nach der Veranstaltung ein Folgetermin zur Aufarbeitung festgelegt. Hierzu gehören auch Gespräche mit den verantwortlichen Personen der Diözesanebene. Während dieses Folgetermins werden weitere Schritte zur Aufarbeitung des Vorfalls erarbeitet, was im Extremfall zu einem Ausschlussverfahren aus der DPSG führen kann. Die DPSG hat eine Ausschlussordnung sowie einen Leitfaden zu dieser Ausschlussordnung. In diesen Dokumenten stehen die einzelnen Punkte des Verfahrens genau beschrieben. Zu lesen sind die Dokumente hier: <https://dpsg.de/de/die-dpsg/ordnung-satzungen-interventionsordnung>

Verhaltenskodex

Alle Mitglieder der DPSG bekennen sich mit ihrem Pfadfinderversprechen zu den Idealen der Pfadfinderbewegung. Hierzu gehören die Prinzipien der Weltpfadfinderbewegung, die christliche Lebensorientierung, das Pfadfindergesetz und die Handlungsfelder der DPSG.

Es beschreibt Regeln und Umgangsformen, an die sich alle Mitglieder des Verbandes aus eigener Überzeugung halten. In diesem Gesetz finden wir auch die Grundlage für unser Leitbild gegen sexualisierte Gewalt.

Wir haben gemeinsam als Leitendenrunde die Leitsätze angeschaut und besprochen und möchten unser bestmögliches tun, um diesen in unserem Pfadi-Alltag treu zu bleiben.

Als Pfadfinderin, als Pfadfinder ...

... gehe ich zuversichtlich und mit wachen Augen durch die Welt.

Das bedeutet für uns auch, die eigenen Grenzen wahrzunehmen und benennen zu können und sensibel zu sein für die Grenzen der Anderen, sowie vor Grenzverletzungen nicht die Augen zu verschließen.

... begegne ich allen Menschen mit Respekt und habe alle Pfadfinderinnen und Pfadfinder als Geschwister.

Das bedeutet für uns auch, keinesfalls die Grenzen Anderer zu überschreiten, die Intimsphäre der Anderen zu achten, und keine geistige, körperliche und hierarchische Überlegenheit auszunutzen.

... bin ich höflich und helfe da, wo es notwendig ist.

Das bedeutet für uns auch, denen zu helfen, die sexuell bedrängt oder missbraucht werden, und, wenn erforderlich, selbst Hilfe in Anspruch zu nehmen, etwa von einer Person unseres Vertrauens oder einer außenstehenden Fachkraft.

... sage ich, was ich denke und tue, was ich sage.

Das bedeutet für uns auch, im zwischenmenschlichen Kontakt, im Verband und in der Öffentlichkeit konsequent gegen sexualisierte Gewalt vorzugehen.

... mache ich nichts halb und gebe auch in Schwierigkeiten nicht auf.

Das bedeutet für uns auch, einer Vermutung nachzugehen, selbst wenn es unangenehm ist.

... lebe ich einfach und umweltbewusst.

Das bedeutet für uns auch, unseren Körper als Teil der schützenswerten Natur zu begreifen, dessen Bedürfnis nach Intimität zu wahren und nichts zuzulassen, was diesen schädigen könnte.

... entwickle ich eine eigene Meinung und stehe für diese ein.

Das bedeutet für uns auch, im Umgang mit sexualisierter Gewalt nicht pauschal die Auffassung von anderen zu übernehmen, sondern sich von Fall zu Fall kritisch ein eigenes Urteil zu bilden und dabei weder zu verharmlosen noch zu übertreiben.

... stehe ich zu meiner Herkunft und zu meinem Glauben.

Das bedeutet für uns auch, die Wertvorstellungen anderer sowie der eigenen Kulturen und Glaubensrichtungen hinsichtlich ihrer und unserer Sexualität zu achten und sich damit auseinanderzusetzen.

Bezirk Neckar

Die DPSG Frommern gehört zum Bezirk Neckar. Wir nehmen sowohl als Leitende aber auch mit unseren Kindergruppen an Aktionen des Bezirks statt. Für diese Aktionen gilt das Schutzkonzept, dass der Bezirk erstellt hat. Die aktuelle Version davon ist auf der Homepage zu finden: <http://dpsg-neckar.de/schutzkonzept/>